

Ludmila J. Slinina

Russlandbild in deutschen Reisereportagen, Deutschlandbild in russischen Reisereportagen

Fakten und Stereotype

1. Einleitung

Die Wahrnehmung einer fremden Kultur und ihre Darstellung in Texten verschiedener Art können als Fragen der interkulturellen Linguistik betrachtet werden. Zu den Texten, in denen die Autoren aus ihrer Perspektive über unmittelbar erlebte Erscheinungen der anderen Kultur schreiben, gehören unter anderem Reisenotizen, Reisetagebücher, Reiseberichte und Reportagen.

Eine objektive Darstellungsart, die den Reisereportagen und -berichten meistens zu Grunde liegt, trägt dazu bei, dass die Informationen von den Lesern oft als besonders glaubwürdig und wahrheitsgetreu empfunden werden. Dass die Reiseliteratur ein wahrhaftiges Bild eines Landes widerspiegeln kann, ist allerdings zu bezweifeln.

Wenn man versucht, die wichtigsten mentalen Prozesse zu verfolgen, die man vom Anfang der Reise bis zum Ende des Textverfassens erlebt und die auf die Wahl der Informationen, die man in die Reisereportage aufnimmt, Einfluss haben, kann man folgende Schritte hervorheben.

1) *Vorkenntnisse*. Man hat immer schon gewisse Vorkenntnisse und Vorstellungen über das Land, das man bereist. Das kann Wissen sein, das sich auf geprüfte Quellen stützt, aber auch gebräuchliche Stereotype. Stereotype werden hier nicht als Vorurteile verstanden, sondern nach Ergebnissen moderner kognitiver Forschung als „ein wichtiger Bestandteil des kognitiven Apparats zur Verarbeitung komplexer sozialer Informationen“ (Heringer 2007: 199). Die vorhandenen Vorstellungen über das Land helfen den Reisenden, sich in der neuen Umgebung zu orientieren, sie bringen ihnen eine gewisse Sicherheit. Deshalb trennt man sich nicht gern von Stereotypen, auch wenn sich herausstellt, dass sie nicht immer stimmen.

2) *Wahrnehmung und Erfassen der Information*. In einer neuen Umgebung wird ein Mensch mit neuen Informationen überhäuft. Die Wahrnehmung ist aber selektiv, man merkt sich das, was man selbst für wichtig und interessant erachtet. Nach Erkenntnissen der allgemeinen Psychologie ist bekannt, dass etwas Ungewöhnliches und Unerwartetes einem sofort auffällt (vgl. Lurija 2004: 166). Andererseits wird auch nur das wahrgenommen, was man von der eigenen Erfahrung

und Denkweise ausgehend wahrnehmen kann. So fallen einem vor allem bekannte Informationen und Tatsachen über das Land auf, die vorher erlangten Kenntnisse und Stereotype werden während der Reise überprüft, fixiert oder widerlegt.

3) *Wiedergabe der Information*. Während die Selektion bei der Wahrnehmung neuer Information unbewusst vor sich geht, ist die Selektion der Sachverhalte, über die man schreiben will, ein bewusster Prozess. Dabei werden folgende Aspekte der kommunikativen Situation berücksichtigt:

- Kenntnisse, Erfahrungen, Interessen und Persönlichkeitsmerkmale des Schreibenden;
- Orientierung auf die Leser: Vorstellungen über die Zielgruppe, ihre Kenntnisse, Interessen, Lesegewohnheiten;
- Textform und Textart;
- Medium: Buch, Zeitung oder Zeitschrift, Radio, Internet (Arutjunova/Jarceva Hrsg. 1990: 389-390, Burger 2005: 1-28).

Engel unterstreicht in ihrem Beitrag über das Österreichbild in der russischen Presse besonders die Rolle des Autors und bemerkt, dass „die Presseberichterstattung ... eher Rückschlüsse auf die Mentalität der Beschreibenden zulässt, als auf eine realistische Wiedergabe der Beschriebenen“ (Engel/Holzer Hrsg. 2000: 294).

2. Reisereportagen, Reiseberichte und Reiseforen

Als Material der Analyse dienen Reisereportagen und Reiseberichte sowie Mitteilungen von Reisenden in Internetforen. Alle Texte wurden auf Internetseiten veröffentlicht. Analysiert wurden 35 Texte von russischen Autoren (5 Texte in deutscher Sprache, 30 Texte in russischer Sprache) und 39 Texte deutscher Autoren (alle auf Deutsch). Der Zeitraum umfasst die letzten 7 Jahre (2002 – 2008).

Reisereportagen: Es liegen hier 15 Texte von Deutschen über Russland und 8 von Russen über Deutschland vor.

Bei Reisereportagen geht es vor allem um journalistische Texte, die von Journalisten in Internetausgaben von Zeitschriften bzw. Zeitungen, in Internetportalen oder Blogs publiziert wurden. Drei Reportagen über Russland und zwei Reportagen über Deutschland sind auf privaten Internetseiten veröffentlicht.

Die russischen Reisereportagen lassen sich thematisch unterscheiden in eigentliche Reisereportagen auf der einen Seite und andererseits Reportagen, in denen es um Emigration und das Leben als Emigrant geht. Deutsche Texte sind klassische Reisereportagen mit klar ausgeprägten stilistischen Merkmalen, der Text ist meistens von Bildern begleitet.

Laut der Klassifikation der traditionellen funktionalen Stilistik gehört die Textsorte Reportage zum publizistischen Stil (Vinogradov 1968, Fleischer / Michel 1979, Odincov 1980, Brandes 1990).

In der deutschen Journalistik ist die traditionelle Trennung von Information und Meinung, und folglich von informierenden und kommentierenden Textsorten üblich (vgl. Schneider/Raue 1996, Gerhardt 1999). Die Reportage kann allerdings nicht eindeutig einer der beiden Gruppen zugeordnet werden, weil sie Merkmale sowohl der informierenden als auch der meinungsbildenden Darstellungsart vorweist bzw. Information und Meinung vereint (Burger 2005: 213).

Zu den wichtigen Merkmalen einer Reportage gehören außerdem persönliche Färbung und die Augenzeugenperspektive. Seine eigene Präsenz kann der Autor zeigen, indem er sich selbst als Augenzeugen oder Beteiligten nennt, indem er Wertungen formuliert und über seine Eindrücke schreibt, indem er sich räumlich und zeitlich im Geschehen situiert (Burger 2005: 216).

In der Tradition der russischen Journalistik wird die Reportage ähnlich definiert. Laut der Klassifikation gehört sie zu den informierenden Textsorten oder den Texten der Nachricht-Information (*žanry novostnoj informacii*) (Gurevič 2004: 189-211). Die russische Reportage ist aber im Vergleich zur deutschen nicht weniger wertend, nur gehört die Gegenüberstellung von Information und Wertung in der russischen Publizistik im Allgemeinen zu den weniger entscheidenden Charakteristiken.

Reiseberichte: Hier liegen 12 von Deutschen über Russland und 15 von Russen über Deutschland vor.

Zu den Reiseberichten gehören sowohl journalistische Texte, die in Internetausgaben von Zeitungen bzw. Zeitschriften veröffentlicht wurden, als auch halb-offizielle Berichte z. B. über Auslandssemester oder Schulaustauschreisen auf den entsprechenden Universitäts- oder Schulinternetseiten und private Berichte über Urlaubsreisen, Reisenotizen und -tagebücher.

In der funktionalen Stilistik gibt es die Textsorte Bericht sowohl bei den Texten der offiziellen Dokumentation als auch bei publizistischen Texten (Brandes 1990: 154, 159). „Das Berichten als Darstellungsart ist ein Verfahren, das der informativen Vorgangsdarstellung dient und objektiv geprägt ist“ (Fleischer/Michel 1979: 283). Im Zentrum eines Berichtes ist das Ereignis, der Autor bleibt im Hintergrund. Die Wertung erfolgt „durch die Auswahl und Anordnung der Fakten“.

Im deutschen Journalismus gehört der Pressebericht zu den „informationsbetonten“ Texten, hier kommen aber „notwendigerweise interpretative Aspekte ins Spiel“. Die moderne Tendenz der „Vermischung der Textsorten“ ist besonders am Bericht als Textsorte bemerkbar (Burger 2005: 214, 225).

Obwohl in der russischen Journalistik der Bericht als Textsorte auch zu den informierenden Texten gehört, ist die Verwendung der wertenden Elemente in den russischen Presseberichten durchaus üblich: „Der Autor kann ... die Information mit seinem Kommentar oder seiner Bewertung versehen“ (Gurevič 2004: 185). In nicht-offiziellen und privaten Reiseberichten ist die Wahrscheinlichkeit, wertende Elemente zu finden, noch größer.

Einträge in den Reiseforen: Hier liegen 12 von Deutschen über Russland und 12 von Russen über Deutschland vor.

Die Forentexte sind im Unterschied zu Reportagen und Berichten kurz und stilistisch frei gestaltet. Die wichtige Charakteristik der Texte dieser Art ist das Vorhandensein von Zügen dialogischer Form: Frage-Antwort-Strukturen, elliptische Sätze, kommentierende und wertende Aussagen. Oft werden in die Texte Zitate anderer Forumsteilnehmer integriert, der eigene Text wird in Anlehnung an die entsprechenden Zitate formuliert. Manchmal werden für die elektronische Kommunikation charakteristische Zeichen wie typische Abkürzungen und Emoticons gebraucht. Klar ausgeprägt ist in diesen Texten die pragmatische Einstellung der Schreiber: Nachfragen einer Information, Beratung, Erfahrungsaustausch usw.

3. Internet als Medium

Die oben schon erwähnte Tendenz zur „Vermischung der Textsorten“ wird in den im Internet veröffentlichten Texten noch offensichtlicher. Man kann vermuten, dass der allgemeine Ruf des Internets als besonders „freies“ Medium die Autoren dazu bringt, dass sie sich weniger auf traditionelle Formalitäten der jeweiligen Textsorten konzentrieren.

Noch eine wichtige Besonderheit ist die Hypertextualität. Die Reisereportagen in den Online-Ausgaben sind mit Links auf andere Reisereportagen oder andere Texte zum Thema sowie Bildgalerien versehen. Hyperlinks im Text kommen relativ selten vor.

Die Texte auf privaten Seiten und Blogs zeichnen sich dadurch aus, dass sie viele Möglichkeiten zur interaktiven Nutzung bieten: Man kann dem Autor eine E-Mail schreiben, den Text kommentieren, den Text bewerten. Die Interaktivität trägt dazu bei, dass die Distanz zwischen dem Autor und dem Leser geringer wird, was sich in der Textgestaltung widerspiegelt. Es gibt z. B. solche Merkmale wie den Gebrauch der Anrede, die direkte Aufforderung, Fragen zu stellen oder etwa eine Entschuldigung für eine schlechte Formulierung.

4. Forschungsmethode

Für die Textuntersuchung wurde die Forschungsmethode der qualitativen Inhaltsanalyse verwendet, die seit den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts in erster Linie für sozialwissenschaftliche Untersuchungen verwendet wird (Mayring 2007, Früh 2004), aber auch in der Kultur- und Sprachwissenschaft in der letzten Zeit Fuß gefasst hat. Für die interkulturelle Forschung, die durch ihre transdisziplinäre Ausrichtung charakterisiert werden kann, scheint diese Methode angebracht zu sein.

Für die Analyse wurden bestimmte inhaltliche Analyseeinheiten gewählt, die in den Texten zu vermuten waren oder die nach dem ersten Lesen augenscheinlich wurden. Die Arbeitsschritte der Datenerhebung, Auswertung und Interpretation sind strikt zu trennen. In diesem Beitrag wird der letzte Arbeitsschritt, die Interpretation des schon ausgewerteten Materials, beleuchtet.

Die Texte wurden nach folgenden *Einheiten* analysiert:

- 1) Territoriale Auffassung des Landes :
 - a) Siedlungstyp: Großstadt / Kleinstadt / Land / Stadt und Land
 - b) Territorialer Umfang: lokal / regional / überregional
- 2) Art der Darstellung: objektiv ohne Wertung / objektiv mit wertenden Elementen
- 3) Themen
- 4) Positive Erlebnisse
- 5) Negative Erlebnisse
- 6) Stereotype

5. Inhaltsanalyse

5.1 Territoriale Auffassung des Landes

5.1.1 Siedlungstyp

Die Untersuchung hat keinen Anspruch darauf, die reale Besuchsfrequenz der Städte bzw. der ländlichen Gegenden durch deutsche und russische Reisende aufzudecken. Die Analyse nach den Kategorien 'Großstadt', 'Kleinstadt', 'Land' und 'Stadt und Land' soll eher das Interesse der Deutschen und Russen an den unterschiedlichen Wohnverhältnissen zeigen, sowohl von Reisenden als auch von potentiellen Lesern (Abb. 1).

In den deutschen Reisereportagen und -berichten werden die Großstädte zwar oft zum Schauplatz der Reiseerlebnisse (32 %), aber man kann immer mehr über weite Reisen durch mehrere Gebiete und Regionen lesen, in denen sowohl das Großstadtleben aber auch das Leben der russischen Provinz beschrieben wird (45%). Man will das Land in allen Facetten erleben. Immer mehr Interesse (besonders in Reiseforen) hat man für Erlebnisreisen.

Die Reportagen und Berichte der russischen Reisenden sind in erster Linie Großstädten (44 %) gewidmet oder kleineren Städten (31 %), die durch ihre Geschichte und Kultur bekannt sind. Über Reisen durch mehrere Bundesländer wird seltener berichtet, mehr dagegen über die Umgebung einer Großstadt (19 %), z. B. während einer Studienreise.

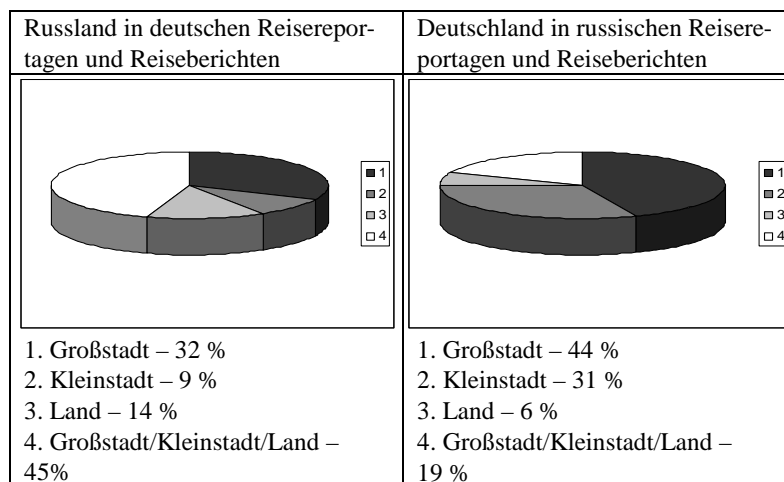


Abb. 1: Analyseeinheit „Siedlungstyp“

5.1.2 Territorialer Umfang

Die Untersuchung nach den Kategorien 'lokal', 'regional', 'überregional' kann die Wahrnehmungsart des Landes als Territorium zeigen (Abb. 2).

Etwas über einzelne Städte und einzelne Regionen Russlands kann man in relativ vielen deutschen Reisereportagen und -berichten lesen: 24 % bzw. 28 %. Auffallend ist, dass in deutschen Texten über Russland fast die Hälfte (48 %) den weiten Reisen durch mehrere Gebiete gewidmet sind, während 32 % Regionen hinter dem Ural beschreiben (18 % nur Sibirien, 18 % Sibirien und den europäischen Teil). Die Texte über die weiten Reisen lassen sich in zwei inhaltliche Typen einteilen:

Zum einen die Reisereportagen, in denen Russland als Abenteuerland dargestellt wird. Diese Texte kann man als besonders leserorientiert bezeichnen, weil man als Autor wohl vermutet, dass beim Leser ein Interesse für Reisen in den „wildem Osten“ besteht, die voller Gefahren und Schwierigkeiten sind. Sie beinhalten oft einen permanenten Bezug zu Stereotypen, wie z. B. 'Kälte', 'Gefahr' oder 'Fehlen des Nötigsten':

In der Hafenstadt Magadan trifft das Team Nikolaj Topuslijew, der mit seinem riesigen Laster und einem Kohleofen auf der Kolyma-Trasse, der „Straße des Todes“, nach Jakutsk unterwegs ist. Für ihn gilt die vereiste, verschneite Fahrbahn als sichere Route, um Waren ins Landesinnere zu bringen. (<http://dokumentation.zdf.de/ZDFde/inhalt/27/0,1872,2096507,00.html?dr=1>)

Zum anderen Reiseberichte und Einträge in den Reiseforen, in denen es um Erlebnisreisen in schwer erreichbare Gegenden geht. Dahinter steht ein praktisches Interesse an Reisen dieser Art – um Natur zu erleben, Schwierigkeiten zu überwinden, das Land selbst zu entdecken – sowohl durch die Autoren als auch durch

die Leser. Man tauscht wichtige Informationen aus, man erzählt aber auch oft stolz über persönliche Leistungen.

Dagegen kann man in den russischen Reisereportagen und -berichten mehr über einen bestimmten Ort lesen – 57 %, über mehrere Orte innerhalb eines Bundeslandes wird in 36 % der Texte berichtet, um mehr als ein Bundesland geht es in 7 % der Texte. Die Daten lassen vermuten, dass Deutschland von russischen Reisenden punktuell wahrgenommen wird, d. h. man hält einzelne Orte und Regionen als Reise- bzw. Aufenthaltsziel für interessant, aber nicht das Land als Ganzes, über das man sich durch das Erleben von mehreren Regionen einen Gesamteindruck verschaffen könnte.

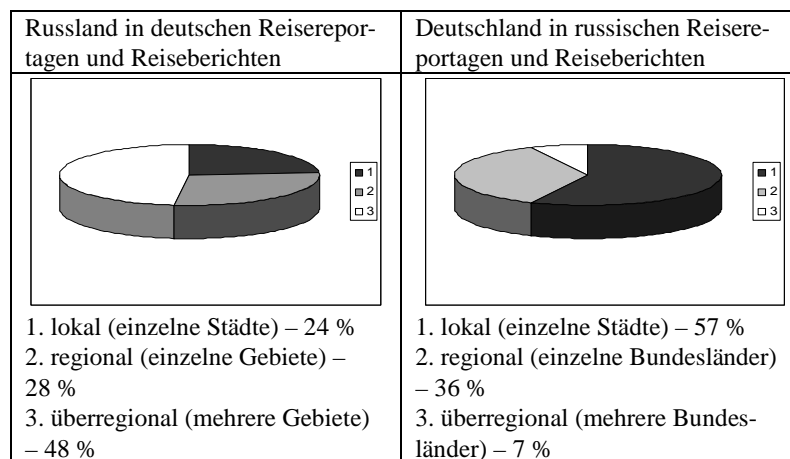


Abb. 2: Analyseeinheit „Territoriale Auffassung“

5.2 Art der Darstellung

Den Reisereportagen und -berichten liegt eine sachliche objektive Darstellungsart zu Grunde, aber, wie oben schon erwähnt, können diese Texte auch explizite Wertungen enthalten. Da die Erlebnisse und Beobachtungen aus der Autorenperspektive beschrieben werden, sind die Reisereportagen und -berichte immer eine indirekte Selbstdarstellung des Schreibenden.

Eine vorwiegend neutrale Einstellung des Autors zu dem Beschriebenen dominiert in deutschen Reisereportagen. Die Position des Autors äußert sich in erster Linie durch die Themenwahl. Das kann vermutlich dadurch erklärt werden, dass sich die Autoren der Reportagen an die Regeln und Traditionen der Berichterstattung halten wollen, vor allem wenn es um Online-Ausgaben geht. Man geht vermutlich davon aus, dass sowohl die Leser als auch die Redaktion eine Reportage in klassischer Form erwarten, um so die Publikationsmöglichkeit zu erhöhen.

Bemerkenswert ist der große Anteil von Meinungs- und Wertungsäußerungen sowohl in russischen als auch in deutschen Reiseberichten. Allerdings können diese Texte selten zu einer üblichen Berichterstattung gezählt werden. Die Reiseberichte werden vorwiegend auf privaten Seiten oder Blogs oder auf den Universitäts- oder Schulseiten publiziert, und werden von Laien in ziemlich freier Form verfasst. So schreibt ein deutscher Tourist z. B. in seinen Reisenotizen: „Russland hat uns ... gut gefallen, auch wenn die Grenzformalitäten wegen der Zeitdauer etwas nervig waren. Doch waren die Leute alle nett.“ (<http://bt-kola-2007.poi66.com>)

Wenn russische Berichte über Studienreisen auch deutliche Merkmale des für offizielle Dokumente typischen Stils aufweisen, kommen immer wieder wertende attributive Fügungen wie *радушный прием* (*herzlicher Empfang*), *яркие впечатления* (*prägnante Eindrücke*), *удивительный и неповторимый город* (*wunderbare und einmalige Stadt*).

Offen geäußert werden meist positive Emotionen wie Begeisterung, Freude, Dankbarkeit, Zufriedenheit, da eine positive und optimistische Einstellung im Allgemeinen als attraktiv gilt. Die Kritik wird dagegen meistens distanziert ausgedrückt, oft in Form von Feststellungen einer Tatsache:

Nur einer kleinen Gesellschaftsschicht geht es in finanzieller Hinsicht gut, den sogenannten „Neuen Russen“. Nur sie sind in der Lage, ihr Leben finanziell zu gestalten, d.h. Geld zu sparen, Urlaub zu machen, Häuser zu bauen etc. Die Art und Weise, wie diese Leute zu Geld gekommen sind und wie sie es ausgeben, findet dabei jedoch keine große Zustimmung. (Kral/Künnemann 2002, http://www.logoev.de/archiv/de_reisebericht.htm)

In den deutschen wie auch russischen Reiseforen wird dagegen viel emotionaler kritisiert:

Ich glaube, wenn er nicht mit seiner Engelsgeduld diesen ganzen Formalismus abgewickelt hätte, hätte ich die Sch... Koffer da liegen gelassen und hätte mir neue Sachen gekauft. (<http://www.forum.aktuell.ru/viewtopic.php?f=6&t=8773>)

Spezifisch für russische Autoren ist ihre Selbstreflexion. Einige äußern offen ihren Zweifel daran, ob die Formulierungen treffend sind, entschuldigen sich für ihre Redseligkeit oder gestehen, dass es ihnen nicht leicht fällt, einen Bericht zu schreiben. Das gestaltet eine vertrauliche Atmosphäre und persönliche Nähe zwischen dem Autor und den Lesern:

Schon am Anfang muss ich zugestehen, dass es für mich nicht so einfach ist, einen Bericht über meinen Aufenthalt in Deutschland zu schreiben, da mein Kopf von der Menge der gewonnenen Eindrücke regelrecht schwirrt. (Petrov 2002, http://www.bukas-humboldt.ru/petrov_reflections.pdf)

5.3 Themen

Sowohl in deutschen Reisereportagen, als auch in Reiseberichten und Foren sind Menschen und deren Alltagskultur die Hauptthemen. Man schreibt über einzelne Menschen wie zufällig getroffene Mitreisende, über Personen mit ungewöhnlichen Berufen wie z. B. einen Glöckner oder über Leute mit interessanter Lebensgeschichte, z. B. eine Ingenieurin, die Marktfrau geworden ist, oder eine Familie von Russlanddeutschen, die zurück in ihr russisches Dorf gekommen sind. Oft werden aber auch einzelne Bevölkerungsgruppen, wie Bergleute, Autohändler, Ärzte, Straßenmusiker, Obdachlose, Moskauer Frauen u. a. beschrieben. In den Reportagen werden im Allgemeinen mehr Themen angesprochen, sowohl das, was die Reise unmittelbar betrifft, als auch andere Themen, wie Geschichte, Politik oder wirtschaftliche Entwicklung.

Während in den deutschen Reisereportagen und -berichten das Thema Kultur selten erwähnt wird, gehört es bei den russischen Autoren neben Menschen und Alltag zu den zentralen Themen. Die Aufzählung und Beschreibung aller Sehenswürdigkeiten und Kulturstätten im besuchten Ort ist für die meisten russischen Reisenden Pflicht. In den Emigrantenreportagen stehen dagegen ganz andere Themen im Vordergrund: Die Mentalitätsunterschiede der Russen und Deutschen werden direkt angesprochen, außerdem interessiert die Autoren das soziale System und die Arbeitswelt in Deutschland.

In den Reiseberichten schreibt man unter anderem relativ viel über persönliche Aktivitäten während der Reise oder des Aufenthaltes, wie z. B. den Besuch von Gedenkstätten, die Teilnahme an einem Sprachkurs oder einer Konferenz, das eigene Studium oder die Arbeit usw. In vielen Reiseberichten wird Dankbarkeit den Gastgebern gegenüber geäußert.

Für die Reiseforen sind praktische Hinweise und Tipps typisch, die Formalitäten, Verkehr, günstige Hotels usw. betreffen.

Sowohl in Reisereportagen, als auch in Reiseberichten zeigen sich deutsche Autoren als gute Beobachter: sie interessiert, wie andere Menschen leben, wie ihre Welt organisiert ist. Man hat auch viele Kontakte mit Einheimischen, dabei betrachtet man ihr Leben relativ distanziert. Russische Autoren sind dagegen oft selbst das Zentrum der Berichterstattung. Deutschland wird von den Seiten gezeigt, die ihnen gut oder schlecht gefallen haben. Sie zeigen oft ihr persönliches Interesse: was die Reise ihnen persönlich gebracht hat, was sie gelernt und erfahren haben, und was anders ist als in ihrer Heimat. Man will sich selbst von der besten Seite zeigen: Man hat gute Leistungen beim Studium gebracht, oder man ist kulturell interessiert, deshalb hat man so viele Sehenswürdigkeiten besucht und sich vieles gemerkt.

5.4 Positive Erlebnisse

Was deutsche Reporter in Russland im positiven Sinne besonders beeindruckt, sind die Menschen und ihre Eigenschaften: Geduld, Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit, Mut, Überlebensfähigkeit. Man schreibt darüber oft mit Bewunderung, manchmal mit Überraschung:

Durchhalten und sich in Geduld üben ist die Devise der Männer hier, wie so oft in Russland. Sie hoffen, dass sich alles irgendwie verbessert, hoffen auf ein Wunder. (<http://dokumentation.zdf.de/ZDFde/inhalt/27/0,1872,2096507,00.html?dr=1>)

Ich entschlöße mich zu einem geduldigen Warten und stöbere mehr oder weniger motiviert in meinem Russischlehrbuch, bis mir eine junge Dame einen Tausendrubelschein vor die Nase hält, den ich dort aufbewahrt hatte. Mehr noch als über die umgerechnet 35 Euro freue ich mich über die Ehrlichkeit des Mädchens, das das Geld sicherlich hätte gebrauchen können. (<https://www.secarts.org/journal/index.php?show=article&id=297>)

Hoch geschätzt werden auch die schöne Natur und die alte Kultur Russlands. Gutes Essen und niedrige Preise werden genossen.

Russische Autoren finden für sich in Deutschland viel mehr Positives als Deutsche in Russland. Dabei gefallen den Russen unterschiedliche Momente und Erlebnisse, je nachdem, wie lange sie in Deutschland gelebt haben. Diejenigen, die nur kurze Zeit in Deutschland verbracht haben, auf Touristen- oder Studienreise, loben Kultur und Geschichte, die Schönheit im Alltag, das gut organisierte Leben, den bequemen Verkehr, freundliche Menschen, gutes Essen. Junge Russen, die in Deutschland als Au-pair gelebt oder studiert haben, unterstreichen, dass Menschen in Deutschland gesund essen und viel Sport treiben, gelobt wird auch das deutsche Hochschulsystem.

Die Art der Einschätzung ist auch unterschiedlich. Die Kurzzeitbesucher genießen ihren Aufenthalt in Deutschland, bewundern alles Schöne und Gute, machen sich aber keine weiteren Gedanken darüber, warum es schön und gut ist. Diejenigen, die länger in Deutschland gelebt haben, bringen in ihren Beschreibungen zum Ausdruck, dass sie das Positive übernehmen möchten oder sich dasselbe in ihrer Heimat wünschen.

Кстати едят они [немцы] мало и просто, не варят супы, в основном овощи и фрукты, ... Сначала мне сложно было привыкнуть, но потом привыкла, знаю точно, что и дома буду стараться придерживаться лёгкой еды...

Sie [Deutsche] essen übrigens wenig und einfach, kochen keine Suppen, essen meistens Obst und Gemüse... Zuerst fiel es mir schwer, mich daran zu gewöhnen, aber dann habe ich mich daran gewöhnt, und ich weiß genau, dass ich versuche, mich auch zu Hause an die leichte Kost zu halten. (Raček 2006, <http://chemodan.com.ua/articles/2006/12/184.html>)

Emigrantenreportagen haben ihre besondere Spezifik: Die Emigranten finden es gut, wenn sie schnell Freunde finden, wenn sie auf Personen und Dinge stoßen, die gleich oder ähnlich wie zu Hause sind, positiv finden sie kostenlose Sprachkurse, deutsche Ordnung und gute Straßen, seltener wird die Offenheit der Menschen oder das Selbstbewusstsein der Frauen in irgendeiner Form bewertet.

5.5 Negative Erlebnisse

Deutsche Reisende, die über Russland schreiben, finden mehr Kritikpunkte als Russen, die über Deutschland schreiben. Die Kritik ist vielseitig und betrifft unterschiedliche Lebensbereiche. Die besonders auffallenden Momente, die sehr negativ bewertet werden, sind die soziale Ungerechtigkeit und Armut der Menschen. Kritisiert werden auch Korruption, Bürokratie, Umweltverschmutzung, schlechte Infrastruktur und das Vorhandensein der alten Staatsstrukturen: „In jedem russischen Mehrfamilienhaus sitzt wieder ein KGB-Vertreter“ (Rave 2007, http://www.monstersandcritics.de/artikel/200752/article_50333.php/). In den Reiseberichten, die für einen engeren Kreis von Lesern bestimmt sind, wird offener über die negativen Erlebnisse geschrieben.

Sie [ältere Menschen] haben auch in der neuen Zeit der postkommunistischen Gesellschaft keine Fürsprecher; sie sind zu alt, können mit Jugend und Sexappeal nicht mehr glänzen. Für ihre Biografie interessiert sich niemand, höchstens die Polizei, die auffallend untätig und kaum sichtbar ist. (Gutheil 2003, [ekir2003-10wolga-reise.pdf](http://www.ekir2003-10wolga-reise.pdf))

In den Reiseforen schreibt man meistens über die negativen Erlebnisse, vor denen man andere warnen will: schlechte Straßen, Bürokratie, Unordnung, Korruption, Ausnutzen der Ausländer.

Man bemerkt mit Bedauern, dass Menschen im System nichts wert sind, dass die meisten Russen zu passiv und autoritätshörig sind. Im Unterschied zu den russischen Autoren kritisieren die Deutschen die Situation in Russland weniger aus der eigenen Perspektive, sondern aus der allgemeinemenschlichen Perspektive oder aus der Perspektive der Bewohner Russlands, z. B. findet man das Leben in Russland teuer, weil man weiß, dass die Einheimischen schlecht verdienen.

Russische Reisende finden am deutschen Leben erstaunlich Weniges nachteilig, was man zum Teil mit ihren positiven Erwartungen vor der Reise erklären kann. Die Kritik betrifft höchstens unbequeme Öffnungszeiten und leere Straßen abends.

Emigrantenreportagen nehmen in dem Punkt wieder einen besonderen Platz ein. Hier wird offen Fremdenfeindlichkeit kritisiert, die Bürokratie und die schlechte Behandlung durch die deutschen Behörden.

Если нам в чем-то и повезло, так в том, что в этом лагере мы пробыли всего 10 минут, даже возле лагеря, т.к. внутрь мы не заходили... Однако тех десяти минут возле лагеря, нам хватило, чтобы понять чего мы избежали.

Unser großes Glück war es, dass wir in diesem Lager nur 10 Minuten verbracht haben, sogar neben dem Lager, denn drinnen waren wir nicht ... Aber schon diese zehn Minuten neben dem Lager haben uns gereicht, zu verstehen, was wir vermieden haben. (Šul'c 2003, http://world.lib.ru/s/shulxc_a_w/1st_month.shtml)

Für russische Reisereportagen und -berichte ist es typisch, dass die Autoren die Tatsachen und Erscheinungen, die ihnen nicht gefallen, nur aus der eigenen Perspektive kritisieren, nach dem Motto: „Was mein Leben schlecht oder nicht bequem genug macht“.

5.6 Stereotype

In ungefähr 60 Prozent der deutschen und 50 Prozent der russischen Texte werden bekannte Heterostereotype über das jeweils andere Land erwähnt. Die Deutschen nennen meistens die Kälte, die Armut der Bevölkerung, die Vorliebe der Bewohner für starke Getränke, die „russische Seele“ und die „unendlichen Weiten“. Für russische Reisende gehören zu den beliebten Stereotypen die deutsche Ordnung und das deutsche Bier, für die Emigranten oft Bürokratie und der typisch deutsche Charakter, worunter sie langweilige und trockene Menschen verstehen.

Der Hinweis auf die Stereotype hilft den Autoren, ihren Lesern das fremde Land näher zu bringen, deshalb schreibt man über bekannte Tatsachen und Meinungen. Vom funktionalen Standpunkt lassen sich zwei Gebrauchsweisen der Stereotype unterscheiden:

1) Die stereotypen Vorstellungen dienen als Hintergrund für andere Informationen. Diese Verwendungsart ist für Reportagen typisch. So wird ein Gespräch, bei dem die zurückgekommenen Russlanddeutschen über ihre Erlebnisse erzählen, immer wieder mit Beschreibungen der Landschaft oder der Trinkgewohnheiten der Gesprächsteilnehmer begleitet.

Ihr Blick verliert sich in der Graslandschaft, die am Horizont nicht enden mag. Sie heben die Gläser, gefüllt mit Wodka. Die Gläser klirren aneinander, ex und weg. Ihr Lächeln ist nicht zu verbergen. (Balster 2007, http://www.janbalster.com/rep_russ_wolga_heimat_2007.htm)

2) Die Stereotype werden von den Autoren bewusst eingesetzt, indem man dazu angeregt wird, diese zu hinterfragen und mit der Realität zu vergleichen.

Была приятно удивлена, так как всю жизнь думала, что Германия скучная страна, правильная и строгая. А на проверку, Мюнхен оказался динамичным, весёлым, добрым и загадочным городом.

Ich war angenehm überrascht, weil ich immer dachte, dass Deutschland ein langweiliges Land ist, korrekt und streng. Und in Wirklichkeit ist München eine dynamische, lustige, gute und geheimnisvolle Stadt. (<http://vezdevezde.ru/story+M5cebddd85d7e.html>)

6. Spezifik der russischen und der deutschen Reisereportagen, -berichte und -foreneinträge: Hauptfaktoren

Auf das Bild Russlands in der deutschen Reiseliteratur und auf das Bild Deutschlands in der russischen Reiseliteratur haben sowohl die kommunikative Situation als auch die außersprachliche Realität Einfluss. Die deutschen und die russischen Texte verfügen dabei über ihre eigene Spezifik. Die Analyse der deutschen und russischen Reisereportagen und -berichte zeigte folgende Faktoren auf, die man bei der Bewertung der Information berücksichtigen sollte:

1. *Leserorientiertheit*: Das Bestreben des Schreibenden, die Erwartungshaltung des Lesers zu bedienen, trägt dazu bei, dass deutsche Autoren Russland als Abenteuerland und als Ziel des Erlebnistourismus zeigen wollen, und russische Autoren Deutschland als Kulturland darstellen.

Man äußert auch Begeisterung viel offener als Kritik, weil man die Gastgeber möglicherweise zu potentiellen Lesern zählt. Man appelliert an Stereotype, um Information über ein fremdes Land verständlicher zu machen.

2. *Autorendarstellung*: Die Reisereportagen, -berichte und -foreneinträge können auch ein Mittel der Selbstdarstellung sein. Man will sich als eine positiv eingestellte, optimistische und offene Person zeigen, man will höflich zu den Gastgebern sein. Russische Reisende wollen ihr Interesse an der fremden Kultur zeigen, weil das zum guten Ton gehört. Für russische Autoren sind Selbstreflexionen typisch.

3. *Entwicklung der traditionellen Textsorten*: Die Abweichung von einer objektiven Darstellungsart ist für alle analysierten Texte typisch. Eine neutrale und distanzierte Darstellungsweise ist bei deutschen Autoren häufiger zu beobachten, insbesondere in den Reisereportagen.

4. *Einfluss der Vorkenntnisse*: Die vorwiegend negative Information und Kritik in den deutschen Texten und bei den russischen Emigrantenreportagen und die vorwiegend positiven Informationen in den russischen Reisereportagen und -berichten können mit den Vorkenntnissen und Einstellungen der Autoren zum jeweiligem Land erklärt werden.

5. *Wahrnehmungsbesonderheiten*: Die Einschätzung des Erlebten ist bei deutschen und russischen Autoren unterschiedlich. Die Deutschen betrachten die positiven und negativen Momente aus einer allgemeinen Perspektive: gut bzw. schlecht für alle, die Russen sehen das Positive und das Negative aus ihrer persönlichen Perspektive: gut bzw. schlecht für mich.

7. Zusammenfassung

Obwohl die objektive Darlegung der erlebten Fakten in den modernen Reisereportagen, -berichten und -foreneinträgen grundsätzlich dominiert, spielt die emotionale Komponente bei der Textgestaltung und der Textwahrnehmung eine wichtige Rolle. Das lässt sich durch die allgemeine Tendenz der zunehmenden Subjektivierung in der Berichterstattung erklären, die besonders im Internet gut bemerkbar ist. Das Internet ermöglicht die Distanz zwischen dem Autor und den Lesern zu verringern und mit den für jeweilige Textsorten typischen formalen Zügen freier umzugehen.

Bei Beschreibung der Realien einer fremden Kultur können die Autoren den Einfluss der eigenen kulturellen Umgebung nicht völlig vermeiden. Jeder Autor hat bestimmte Vorkenntnisse und Stereotype über das fremde Land, er wählt die Informationen aus, indem er sich auf die Kenntnisse und Erwartungen seiner

Leser orientiert, die ebenfalls zu seinem Kulturkreis gehören. Nach den Worten von Engel wird die beschriebene Außenwelt „durch einen Rückgriff auf eigene kulturelle Erfahrung jeweils neu konstruiert“ (Engel/Holzer Hrsg. 2000: 294). Deshalb wird Russland in den deutschen Reportagen und Berichten oft als ein großes Abenteuerland präsentiert und Deutschland in den Texten der russischen Reisenden in erster Linie als ein Kulturland. Während die Themenwahl in den deutschen und in den russischen Reisereportagen, -berichten und -forenbeiträgen identisch ist, werden diese Themen unterschiedlich behandelt: die deutschen Autoren halten eine größere Distanz zu den erlebten Ereignissen, was ihnen ermöglicht, die Kritik offener zu äußern, die russischen Autoren hingegen stellen ihr eigene Perspektive in den Mittelpunkt und kritisieren das Erlebte seltener.

Literatur

- Arutjunova, Nina Davidovna (1990): Pragmatika. In: Jarceva, Viktorija Nikolaevna (Hrsg.) (1990): *Lingvističeskij enciklopedičeskij slovar'*. Moskva. 389-390.
- Binder, Eva (2000): Fernes fremdes Russland. Zum Russlandbild in den Informationssendungen des ORF. In: Holzer, Johann / Simonek, Stefan / Wiesmüller, Wolfgang (Hrsg.) (2000): *Russland-Österreich. Literarische und kulturelle Wechselwirkungen. (Wechselwirkungen. Österreichische Literatur im internationalen Kontext; Bd. 1)*. Bern / Berlin / Bruxelles / Frankfurt a. M. / New York / Oxford / Wien. 309-321.
- Burger, Harald (2005): *Mediensprache. Eine Einführung in Sprache und Kommunikationsformen der Massenmedien*. 3., völlig neu bearbeitete Auflage. Berlin / New York.
- Dittrich, Rita / Hölscher, Barbara (2001): *Transfer von Lebensstilkonzepten. Zu den Voraussetzungen interkultureller Vergleichsforschungen*. Münster / New York / München / Berlin.
- Družinin, Vladimir Nikolajevič / Ušakov, Dmitrij Viktorovič (Hrsg.) (2002): *Kognitivnaja psihologija*. Moskva.
- Engel, Christine (2000): Das Bild Österreichs in der heutigen russischen Presse. In: Holzer, Johann / Simonek, Stefan / Wiesmüller, Wolfgang (Hrsg.) (2000): *Russland-Österreich. Literarische und kulturelle Wechselwirkungen. (Wechselwirkungen. Österreichische Literatur im internationalen Kontext; Bd. 1)*. Bern / Berlin / Bruxelles / Frankfurt a. M. / New York / Oxford / Wien. 293-307.
- Faulstich, Werner (2004): *Medienwissenschaft*. München.

- Fleischer, Wolfgang / Michel, Georg (1979): *Stilistik der deutschen Gegenwartssprache*. Leipzig.
- Földes, Csaba (2003): Interkulturelle Linguistik. Vortüberlegungen zu Konzepten, Problemen und Desiderata. In: Földes, Csaba (Hrsg.) (2003): *Studia Germanica Universitatis Vesprimiensis, Supplement*. Veszprém / Wien.
- Früh, Werner (2004) [2001]: *Inhaltsanalyse*. 5. Auflage. Konstanz.
- Gerhardt, Rudolf (1999) [1993]: *Lesebuch für Schreiber. Vom journalistischen Umgang mit der Sprache*. 6. erweiterte und überarbeitete Auflage. Frankfurt am Main.
- Gurevič, Semen Moiseevič (2004): *Gazeta: Včera, segodnja, zavtra*. Moskva.
- Heringer, Hans Jürgen (2007) [2004]: *Interkulturelle Kommunikation*. 2. Auflage. Tübingen.
- Lurija, Aleksandr Romanovič (2006): *Lekcii po obščej psichologii*. St. Petersburg.
- Mayring, Philipp (2007) [1983]: *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*. 9. Auflage. Weinheim und Basel.
- Sandig, Barbara (1986): *Stilistik der deutschen Sprache*. Berlin / New York.
- Schneider, Wolf / Raue, Paul-Josef (1996): *Handbuch des Journalismus*. Hamburg.
- Wahrig, Gerhard / Krämer, Hildegard / Zimmermann, Harald (1980-1984): *Brockhaus Wahrig Deutsches Wörterbuch in sechs Bänden*. Bd. 5. Wiesbaden / Stuttgart

Quellenverzeichnis

- Balster, Jan (2006): „Wir sind nur Weiber“ Frauen auf den Märkten in Sankt Petersburg. Online im Internet: http://www.jan-balster.com/repruss2006_1.htm [eingesehen am 1. Mai 2009].
- Balster, Jan (2007): Zurück in die Heimat – zurück nach Russland. Online im Internet: http://www.jan-balster.com/rep_russ_wolga_heimat_2007.htm [eingesehen am 1. Mai 2009].
- Bartsch, Ulrike (2008): Meine ersten Eindrücke in Moskau – aus Sicht einer Deutschen. Online im Internet: <http://www.ruvr.ru/main.php?lng=ger&q=2842&cid=64&p=30.10.2008> [eingesehen am 22. April 2009].

- Dreamvoyage (2008): Mjunchen: gorod-skazka, gorod-mečta. Online im Internet: <http://vezdevezde.ru/story+M5cebddd85d7e.html> [eingesehen am 14. April 2009].
- Forum (2008): Vaši vpečatlenija ot Oktoberfest v Mjunchene. Online im Internet: <http://www.tripster.ru/questions/1190/> [eingesehen am 8. Mai 2009].
- Gärtnerin (2007): Garten-Stile: Reportage aus Russland. Online im Internet: <http://gaertnerblog.de/blog/2007/garten-stile-reisereportage-aus-russland/> [eingesehen am 18. April 2009].
- Gutheil, Jörn-Erik (2003): Beobachtungen und Eindrücke aus der russischen Provinz. Online im Internet: [ekir2003-10wolga-reise.pdf](http://www.ekir2003-10wolga-reise.pdf) [eingesehen am 22. April 2009].
- Ivan (2007): Russland heute: Eindrücke aus Russland – eine Reise durch das südliche Sibirien. Online im Internet: <http://www.secarts.org/journal/index.php?show=article&id=297> [eingesehen am 6. Mai 2009].
- Jacko, Vjačeslav (2008): Moi vpečatlenija o Germanii. Online im Internet: http://zhurnal.lib.ru/j/jacko_w_a/impressions_of_germany.shtml [eingesehen am 23. April 2009].
- Kazakova, Viktorija (2005): Meine Eindrücke von Bamberg. Online im Internet: http://www.german-language-school-review.com/viktora_ru.htm [eingesehen am 7. Mai 2009].
- Kral, Gregor / Künnemann, Ulrike (2002): Eine Auswahlreise in die Russische Föderation. Eindrücke und Erfahrungen. Online im Internet: http://www.logoev.de/archiv/de_reisebericht.htm [eingesehen am 7. Mai 2009].
- Kuznecova, Elena (2004): O letnej škole Kristian-Al'brecht universiteta. Online im Internet: http://www.gsom.pu.ru/all_news/vpechatlniya_o_letnej_shkole_kristian-al_breht_universiteta_g_kil_germaniya/ [eingesehen am 23. April 2009].
- Kuznecova, I. V./Koren'kova T. V. (2008): Otčet o poezdke v Germaniju. Online im Internet: http://mgou.ru/index.php?option=com_content&task=view&id=665&Itemid=1 [eingesehen am 23. April 2009].
- Löwe, Barbara (2004): Abbau von Vorurteilen durch Wissen. Online im Internet: <http://www.reller-rezensionen.de/reiseliteratur-bildbaende/loewe-russland.htm> [eingesehen am 6. Mai 2009].
- Neljubin, Maksim (2008): Arskie vpečatlenija, ili Den' meždu vodoj i vinogradnikami. Online im Internet: <http://www.dw3d.de/dw/article/0,,2188416,00.html> [eingesehen am 23. April 2009].
- NGZ (2005): Bewegende Eindrücke in Russland. Online im Internet: <http://www.ngz-online.de/public/article/nachrichten/214506/Bewegende-Eindruecke-in-Russland.html> [eingesehen am 22. April 2009].

- Petrov, Andrey V. (2002): Eindrücke von meinem Aufenthalt in Deutschland. Online im Internet: http://www.bukas-humboldt.ru/petrov_reflections.pdf [eingesehen am 22. April 2009].
- Poezdka zur russischen Halbinsel Kola 2007. Online im Internet: http://www.poi66.com/show_album?album=bt-kola-2007 [eingesehen am 6. Mai 2009].
- Raček, Elena (2006): Moj opyt i moi vpečatlenija ot Au-pair v Germanii... Online im Internet: <http://chemodan.com.ua/articles/2006/12/184.html> [eingesehen am 23. April 2009].
- Rave, Carsten (2007): Karelíen – Das Kreuz des Nordens. Online im Internet: http://www.monstersandcritics.de/artikel/200752/article_50333.php/Karelíen-Das-Kreuz-des-Nordens [eingesehen am 20. April 2009].
- Reller, Giesela (2002): Ein Land im persönlichen Vergleich. Online im Internet: http://www.reller-rezensionen.de/reiseliteratur-bildbaende/schumann-an_der_lena_flussabwaerts.htm [eingesehen am 7. Mai 2009].
- Rolf (2008): Kleiner Erlebnisbericht. Online im Internet: <http://www.forum.aktuell.ru/viewtopic.php?f=6&t=8773> [eingesehen am 13. April 2009].
- Šiškova, Jana (2008): Moi vpečatlenija o poezdke v Germaniju. Online im Internet: http://brestschool7.iatp.by/tvorch_14.htm [eingesehen am 23. April 2009].
- ZDF (2004): Sibiriens goldene Träume. Online im Internet: <http://dokumentation.zdf.de/ZDFde/inhalt/27/0,1872,2096507,00.html?dr=1> [eingesehen am 20. April 2009].

